

Juni 1985: Diskussion über »Anti-WAP« der Jusos

33

SPD

Die Arbeitslosigkeit erreichte in den 80er Jahren in Bremen ein Rekordniveau. Die Bremer Wirtschaftsförderungspolitik vertraute aber immer noch auf ihre traditionellen Instrumente: Bereitstellung von Gewerbeflächen und Zuschüsse an Unternehmen – teilweise sogar für Rationalisierung und damit Arbeitsplatzabbau.



Das »Wirtschaftspolitische Aktionsprogramm WAP« des Senats (mit SPD-Alleinregierung) war allein auf die unternehmerischen »Investitionsentscheidungen mit all den ihnen innewohnenden Risiken« (WAP, S.3) orientiert. Die Bremer Jusos setzen dem 1985 ein eigenes Bremer Sofortprogramm »Arbeit – Ausbildung – Umwelt«, das Anti-WAP, entgegen,

im finanziellen Umfang von 488 Mio. DM für 1985–87, unter Umwidmung von Mitteln des WAP und Verwendung von Mitteln bremischer Eigengesellschaften. Bis ins Detail wurden Kosten berechnet und Umsetzungsvorschläge gemacht. Schwerpunkte waren der Ausbau des ÖPNV, die Einführung der Kraft-Wärme-Kopplung im Kraftwerksbau, Wärmedämmung im Wohnungsbau, Recyclinganlagen und Umwelttechnologie. Damit würden nicht nur 15 000 Arbeitsplätze geschaffen, sondern auch ein wichtiger Beitrag zur gesunden Umwelt mit geringerem Energieverbrauch geleistet. Das Konzept war im LAK Arbeit & Wirtschaft der Jusos erarbeitet worden und wurde von Carsten Sieling und Karl Bronke vom Juso-Landesvorstand der Öffentlichkeit vorgestellt – mit erheblicher Resonanz in der Presse und in der SPD. Viele der vorgeschlagenen Maßnahmen wurde dann später umgesetzt (Straßenbahn-anbindung von Tenever, der Universität und von Arsten-Süd, Kraft-Wärme-Kopplung im Kraftwerk Hastedt, Recyclingstationen im Stadtgebiet etc.). Auch wenn die Wende in der bremischen Wirtschaftspolitik dann mehr als zehn Jahre dauerte – eingeleitet wurde sie durch das Juso-Programm vom Frühjahr 1985.